

# Babyboomer:innen im Ruhestand

## GIS-gestützte Analyse und Handlungsempfehlungen für Schweizer Gemeinden

Studentin



Jasmine Lüthi

**Ausgangslage:** Die Generation der Babyboomer, Geburtsjahre 1946 bis 1964, erreicht in der Schweiz in den kommenden Jahren vollständig das Rentenalter. Als geburtenstärkste Generation bringt ihr Eintritt ins Rentenalter für Gemeinden umfassende Veränderungen mit sich. Im Unterschied zu früheren Generationen zeigen sich Babyboomer:innen aktiver und erlebnisorientierter, was neue Anforderungen an Freizeitangebot, Wohnformen und soziale Infrastruktur stellt. In den nächsten Jahren wird sich zudem der Anteil der pflegebedürftigen Babyboomer:innen und damit die Gesamtzahl derer, die im Alter auf Unterstützung angewiesen sind, deutlich erhöhen.

Die Projektarbeit untersucht die räumliche Verteilung der Babyboomer:innen in der Schweiz im Zeitraum 2014-2023 sowie die Standortfaktoren, die ihre Wohnortwahl und Lebensqualität beeinflussen. Ziel war es, mithilfe einer GIS-gestützten Analyse die Entwicklung auf Gemeindeebenen nachzuverfolgen und regionale Unterschiede aufzuzeigen. Zwei Fokusgebiete wurden vertieft untersucht. Hierbei wurden 17 Indikatoren (z.B. Begegnungsmöglichkeiten), gegliedert in sieben Standortfaktoren (z.B. Wohnen, Gesundheitsdienstleistungen, soziale Teilhabe) analysiert.

**Ergebnis:** Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Babyboomer:innen-Anteile regional unterschiedlich entwickelt haben. Während im Mittelland und in der Westschweiz ein Rückgang zu beobachten ist, weisen alpine Regionen tendenziell höhere Anteile auf. Besonders auffällig sind die Unterschiede in der Infrastruktur: im alpinen Fokusgebiet 2 sind Gastronomie und Begegnungsorte vergleichsweise gut ausgebaut, während im perirurbanen Fokusgebiet 1 Defizite bei sozialen Treffpunkten und im Mobilitätsangebot bestehen.

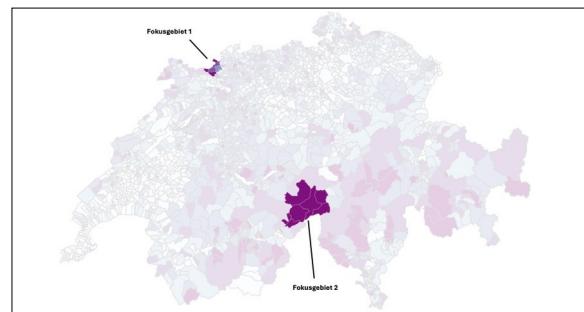
Altersgerechte Wohnformen wie betreutes Wohnen oder Mehrgenerationenprojekte sind in beiden Gebieten kaum vorhanden, ebenso wie wohnortnahe Pflegeeinrichtungen. Auch die Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen ist eingeschränkt, obwohl digitale Lösungen wie Telemedizin zunehmend an Bedeutung gewinnen.

**Fazit:** Die Projektarbeit zeigt, dass eine gezielte Anpassung an die Bedürfnisse einer aktiven und selbstbestimmten Generation notwendig ist. Aus der Analyse werden 5 Handlungsempfehlungen abgeleitet, die auf interkommunale Kooperation, multifunktionale Nutzung bestehender Infrastruktur sowie die Einbindung der Babyboomer:innen in Planungsprozessen abzielen. Beispiele wie das KISS-Projekt oder das «Hospital at Home»-Pilotprojekt im Fokusgebiet 2 verdeutlichen das Potenzial innovativer Konzepte, die soziale Teilhabe

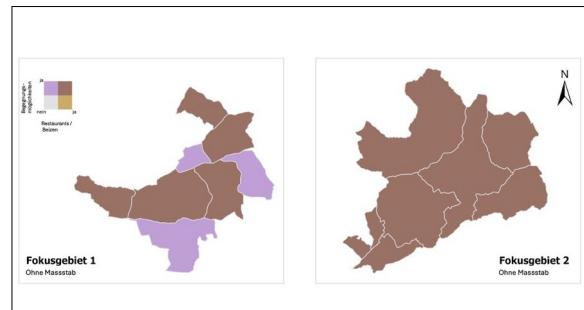
und Selbstständigkeit fördern.

Eine zielführende Konzeptentwicklung basierend auf räumlichen Analysen mittels GIS und Beobachtungen, sowie die gewonnenen Erkenntnisse dienen Gemeinden als Orientierungshilfe, um die Herausforderungen der demografischen Alterung proaktiv anzugehen und ihre Aktivität als Wohn- und Lebensort für Babyboomer:innen langfristig zu sichern.

**Fokusgebiete für die räumliche Analyse.**  
Eigene Darstellung auf Basis vom BFS und swisstopo.



**Auswertung der Dritten Orte mit den Indikatoren "Begegnungsmöglichkeiten" und "Restaurants/Beizen".**  
Eigene Darstellung



Referent

Prof. Dr. Dirk Engelke

Themengebiet

Raumentwicklung und  
Landschaftsarchitektur